

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heeresleitung die bemerkenswerte Feststellung gemacht, daß die französische Führung neben 28, möglicherweise sogar 32½ Divisionen, die bei Verdun seit Beginn des deutschen Angriffs zum Einsatz gekommen waren, noch über 27 Divisionen als Reserven verfügte, ohne die Sicherheit ihrer ruhigen Fronten zu gefährden; allein die Ablösung der 10. Armee durch die Engländer im Artois hatte 15 Divisionen frei gemacht. Die französische Heeresleitung besaß hiernach reichlich Mittel, um nicht nur bei Verdun hartnäckigsten Widerstand zu leisten, sondern auch einem deutschen Durchbruchversuch an anderer Stelle ansehnliche Abwehrkräfte entgegenzustellen.

In dieser schwierigen Lage richtete General von Falkenhayn
30. März. nach einem neuen Mißerfolge vor Verdun¹⁾ am 30. März ein Schreiben an das Armee-Oberkommando 5, das deutlich erkennen läßt, wie tief bei ihm selbst bereits das Mißtrauen gegen die Weiterführung der Kämpfe im Maas-Gebiet geworden, wie unsicher er andererseits in der Frage war, was an die Stelle seines offenbar mißglückten Planes gesetzt werden sollte²⁾. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„Über die Bedeutung, die einem weiteren Vortragen des Angriffs in Richtung auf Verdun für den Kriegsverlauf beigemessen werden muß, solange wir dabei weniger leiden als der Gegner, besteht kein Zweifel. Nachdem nunmehr aber der von General Mudra in seinem Befehl Ia Nr. 20³⁾ genannte erste Termin herangekommen ist, ohne daß auch nur eine der darin gestellten Aufgaben gelöst werden konnte, ist es für die Oberste Heeresleitung von hoher Wichtigkeit zu erfahren, wie die Fortentwicklung des Angriffs, im besonderen auf dem rechten Maas-Ufer, geplant wird, und ob nach Meinung der in Betracht kommenden Stellen überhaupt Aussicht besteht, daß dort in absehbarer Zeit Fortschritte zu erhoffen sind, bzw. was von der Obersten Heeresleitung noch veranlaßt werden könnte, um sie zu fördern.

„Gewiß können meine Fragen nur unverbindlich beantwortet werden. Sie drängen sich aber auf, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Einsatz von vier frischen Divisionen — 58., 113., 121., 19. R. — zu keinerlei Erfolgen geführt hat, und daß der Zufluß weiterer frischer Kräfte mit Rücksicht auf die allgemeine Lage wohl nur im Wege des Austausches, also mit erheblichem Zeitverlust möglich sein wird. Auch darf die augenscheinlich planmäßige Zurückhaltung erheblicher feindlicher Reserven an anderen Frontstellen vom Standpunkt der Obersten Heeresleitung aus nicht über-

¹⁾ S. 141.

²⁾ Am 27. März zeichnete General von Wild auf: „Falkenhayn hat mich gestern wegen Fortsetzung des Feldzuges befragt. Er möchte noch einen kleinen Stoß an anderer Stelle machen und einen größeren Durchbruch vorbereiten, wenn's geht“.

³⁾ Befehl vom 25. März (S. 135).